

Falsche Propheten aus Niedersachsen

Die Landwirtschaftskammer des Saarlandes hat am 17. Februar 2011 zum Thema „Chancen und Risiken der landwirtschaftlichen Aquakultur in geschlossenen Gebäuden im Kreislaufsystem“ eingeladen. Referent: Volkmar Hinz, Dipl. Biologe und Leiter des Fachbereichs Fischerei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

Das zweistündige (!) Referat umfasste sämtliche Fehlentwicklungen, Pleiten sowie Haftstrafen innerhalb der deutschen Aquakultur wie Ecomares, Caviar Creator oder Aquaplan. Der historische Exkurs gipfelte in der Präsentation überalterter RAS-Systeme. Den etwa 25 anwesenden Landwirten präsentierte Hinz per Knopfdruck Fotos von landwirtschaftlichen und industriellen „Großanlagen“, mit Investitionsvolumina in Millionenhöhe. Die herausragenden Vorteile unseres integrierten und preiswerten IRAS-Systems, das speziell für Einsteiger aus der Landwirtschaft konzipiert wurde sowie unser bewährtes „Regiofisch“-Konzept, erwähnte er mit keiner Silbe. Selbst als einer der anwesenden Teilnehmer fragte, ob es auch Anlagen für Einsteiger ins Aquafarming gäbe und obwohl ich als Anbieter solcher Anlagen anwesend war, wich Hinz aus. Auch dass wir seit über fünf Jahren „Aquakulturisten“ ausbilden, blieb unerwähnt, obwohl Hinz vor der Veranstaltung mitteilte, er lese regelmäßig unsere Webseite. Bei seinen Empfehlungen zur Fachliteratur über Kreislaufanlagen, verwies er auf das umstrittene Werk der DLG sowie das eines Dänen; unsere über 540 Seiten umfassende CD inklusive umfangreicher Excel-Programme, die bereits seit Jahren angeboten und von weiten Kreisen gekauft wird, erwähnte Hinz ebenfalls nicht.

Auch in fachlicher Hinsicht war Hinz nicht auf dem neusten Stand: Auftreibende Füllkörper aus einer schwäbischen Lockenwicklerfabrik wurden als geeignete „Movingbed“-Füllkörper herumgereicht, obwohl sie aufgrund geringeren spezifischen Wassergewichtes, aufschwimmen und strömungshemmend sind. Ebenso „brillierte“ der „Experte“ mit der „Wirtschaftlichkeit von Kreislaufanlagen“ indem er deren Unwirtschaftlichkeit anhand abgekupferter, nicht nachvollziehbarer Herstellerangaben „bewies“. Auf die Frage wie oft man Clarias ernten könne, lautete seine Antwort „zweimal jährlich“, obwohl es vier bzw. sechs sind (vorausgesetzt man versteht etwas von professionellem Besatzmanagement). Zudem war Hinz nicht in der Lage – über die historische Entwicklung hinaus – positive Aspekte der landwirtschaftlichen Aquakultur auch nur ansatzweise zu vermitteln. Seine abschließende Versicherung, der landwirtschaftlichen Aquakultur künftig „trotzdem Chancen“ einzuräumen, wird, angesichts der vorgetragenen „Negativhalde“, wohl keinen der Anwesenden überzeugen haben.

Dieser Vortrag war alles andere als stimulierend oder branchenfördernd; vielmehr war er in hohem Maße destruktiv und kontraproduktiv – vor allem aber markt- und geschäftsschädigend. Auf ähnliche Begebenheiten von „Experten“, die wir auf unserer Webseite veröffentlicht haben, sei verwiesen.

Mit einer vom Wettbewerbsrecht geforderten „fachlichen Sorgfalt“ im Umgang mit Marktteilnehmern und dem besonderen Neutralitätsgebot von Wirtschaftskammern kann hier keine Rede mehr sein. Bedenkt man zudem, dass Hinz auch Mitglied des „neutralen Beratungszentrums“ der „EuroTier“ ist, lassen sich die Schäden für uns und den gesamten Markt nur erahnen.

Ausdrücklich betont sei aber, dass die Landwirtschaftskammer des Saarlandes an solchen Fehlereignissen keine Schuld trifft. Ihre Absicht war allein die Förderung der Aquakultur im Südwesten. Über den „fördernden“ Charakter dieser Veranstaltung war sie allerdings selbst verwundert.

Wir jedenfalls werden solche Vorkommnisse künftig mit der „Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs“ („Wettbewerbszentrale“) erörtern, um diesen „falschen Propheten“, die nur die Spitze vom bundesweiten „Eisberg“ ausmachen, das Handwerk legen zu lassen.

Homburg, den 20.02.2011

Heribert Reinhardt